

Themenpaket für Grundschulen



Fritz Overbeck: Abend im Moor, 1896 (Öl auf Leinwand)

Natur & Umwelt / Farbe

Inhalt: Franziska Hell



Fritz und Hermine Overbeck waren ein berühmtes Künstlerehepaar. Sie haben vor über 100 Jahren hier in der Gegend gelebt und Bilder gemalt. Besonders gerne haben sie auf Feldern und Wiesen oder an kleinen Teichen gemalt. Aus diesem Grund sind sie in das Dorf Worpswede in der Nähe von Bremen gezogen. Dort konnten sie mit anderen Malern oft draußen sein und

zusammen das Moor mit seinem Wasser und seinen Gräsern malen.

1. Weißt du was ein Moor ist? Warst du schon mal da? An was kannst du dich erinnern? Was ist anders im Moor?

Fritz und Hermine haben sehr oft die Landschaft um Worpswede gemalt. Hier ist ein Bild von Fritz. Es heißt „Abend im Moor“.



Fritz Overbeck: Abend im Moor, 1896 (Öl auf Leinwand)

2. Was siehst du? Was fällt dir besonders auf?
3. Hast du schon mal solche Bäume mit weißen Stämmen gesehen? Weißt du, wie sie heißen?
4. Welche Farben findest du in dem Bild? Welche war wohl die Lieblingsfarbe von Fritz?
5. Was gefällt dir besonders gut an dem Bild?
6. Schau dir das Blau des Himmels an. Es ist ganz intensiv. Meinst du, du kannst das Blau selber mischen? Versuch es!
7. Wenn du dir das Bild ganz genau ansiehst, kannst du im Hintergrund ein Haus mit Lichtern erkennen. Wie sieht dein Traumhaus aus? Versuche es zu malen!

Fritz hat viele Natur-Bilder gemalt. Oft ist er mit seinen Malsachen losgegangen und hat z.B. auf einer Wiese oder an einem See das gemalt, was ihm gefiel. Hier ist ein zweites Bild von ihm. Es heißt „Im Vorfrühling“.



Fritz Overbeck: Im Vorfrühling, 1896 (Öl auf Leinwand)

8. Was siehst du?
9. Welche Farben kannst du erkennen? Wo ist es dunkel und wo hell?
10. Standest du schon mal am Wasser? Was für ein Wasser war das? Das Meer, ein See oder ein Bach? Wie hast du dich gefühlt?
11. Schau dir den Himmel auf dem Bild an. Meinst du, du kannst auch einen Himmel malen? Versuche es doch einmal!

Wissensbasis für die Lehrkraft:

Die Freilichtmalerei wurde am Anfang des 19. Jhs. in England von John Constable und Richard Parkes Bonington etabliert. Eine Ausstellung Constables 1824 in Paris inspirierte viele französische Maler zur Arbeit in der Landschaft. Besonders die französischen Impressionisten wie Jean-Baptiste Camille Corot, Jean François Millet, Camille Pissarro, Pierre-Auguste Renoir und Claude Monet trugen dazu bei, dass sich die Freilichtmalerei etablierte. Es entstanden europaweit Künstlerkolonien, die sich von den traditionellen Kunstakademien abwandten und sich abseits der Großstädte niederließen. Die bedeutendste in Frankreich war die Künstlerkolonie von Barbizon (auch „Schule von Barbizon“ genannt). Sie beeinflusste maßgeblich die Landschaftsmalerei in ganz Europa. Die neue Erfindung von Farbtuben erleichterte es den Malern sehr, in der freien Natur arbeiten. Zum ersten Mal konnten die Künstler fertige Farben mit sich nehmen, ohne sie mühsam vor dem Malen erst noch anmischen zu müssen. Der Ruhm der damals gegründeten „Worpsweder Künstlerkolonie“ hält bis heute an und setzt sich in den Arbeiten der Folgegenerationen bis hin zu Gegenwartskünstlern fort.

Didaktischer Kommentar / Einbindung ins Kerncurriculum Grundschule

Produktion:

- Die SchülerInnen betrachten reflektierend die vorgestellten Bilder und stellen so eine Verbindung zu bereits Gesehenen in der Natur her
- Sie erlernen durch das spielerische Mischen der Farbtöne den Umgang mit Farbe und das Erkennen verschiedener Farbgruppen
- Durch das selbstständige Zeichnen und Malen erproben sie das Anordnen von Formen auf einem leeren Papier

Rezeption:

- Die SchülerInnen bringen Eindrücke und Gefühle zum Ausdruck
- Sie erleben die Möglichkeiten des vorgegebenen Materials (Farbe) und entdecken verschiedene Anwendungsmöglichkeiten
- Sie finden durch Reflektion selbst erprobte Verfahren und Techniken in Werken des Künstlers wieder

Erwartungshorizont

Aufgabe 1: Weißt du was ein Moor ist? Warst du schon mal da? An was kannst du dich erinnern? Was ist anders im Moor?

Das Moor mit seinen speziellen Merkmalen wie einer permanenten Wassersättigung, einem niedrigen Pflanzenbewuchs und den Torfablagerungen ist eine typisch regionale Besonderheit in der Natur. Durch Fragen nach den Besonderheiten im Moor sollen vielleicht schon gemachte Erfahrungen wieder abgerufen werden und so eine persönliche Verbindung zur Lebenswelt von Fritz Overbeck hergestellt werden.

Aufgabe 2: Was siehst du? Was fällt dir besonders auf?

Das Gemälde „Abend im Moor“ (1896) von Fritz Overbeck ist ein sehr klar strukturiertes Gemälde mit eindeutig erkennbaren Elementen. Im Vordergrund zu sehen sind Birken, die an einer Straße stehen. Die Straße führt den Betrachter in den Hintergrund zu mehreren Gebäuden. In einem der Häuser brennt erkennbar noch Licht. Besonders auffallend ist die Gestaltung des Abendhimmels. Overbeck setzt hier den Mond als einzige Lichtquelle in Szene. Moorkanäle zu beiden Seiten der Straße ergänzen das Bild.

Aufgabe 3: Hast du schon mal solche Bäume mit weißen Stämmen gesehen? Weißt du, wie sie heißen?

Durch das Wiedererkennen der Birke soll eine Verbindung zur realen Umwelt der SchülerInnen geschaffen werden.

Aufgabe 4: Welche Farben findest du in dem Bild? Welche war wohl die Lieblingsfarbe von Fritz?

Durch die Auseinandersetzung mit der Farbwelt des Bildes sollen die SchülerInnen die verwendeten Farben klar unterscheiden lernen. Hierbei wird auch das Erkennen von gemischten Farben gefördert. Die eher kühle Farbwelt des Gemäldes lässt sich auf die Hauptfarbe Blau zurückführen. Neben Blau herrschen Grün- und Brauntöne vor.

Aufgabe 5: Was gefällt dir besonders an dem Bild?

Durch gezielte Betrachtung des Gemäldes werden die Details und deren Bedeutung im Gemälde besser wahrgenommen. Der Bezug zu eigenen Erfahrungen (Tiere, Pflanzen, Natureindrücke) wird hergestellt.

Aufgabe 6: Schau dir das Blau des Himmels an. Es ist ganz intensiv. Meinst du, du kannst das Blau selber mischen? Versuch es!

Durch das spielerische Experimentieren mit verschiedenen Farben lernen die SchülerInnen die Eigenschaften von Farben und ihr Verhalten beim Mischen kennen. Das Erkennen der Grundfarben wird gefördert und somit auch die Unterscheidung verschiedener Farbgruppen.

Aufgabe 7: Wenn du dir das Bild ganz genau ansiehst, kannst du im Hintergrund ein Haus mit Lichtern erkennen. Wie würde dein Traumhaus aussehen? Versuche es zu malen!

Durch das Auswählen eines Details und die Verbindung dieses Details mit den eigenen Erfahrungen und Gedanken der SchülerInnen werden spielerisch Strategien erlernt, einer Idee eine Form zu geben und diese auszudrücken.

Aufgabe 8: Was siehst du?

Ähnlich wie das erste Gemälde, besitzt „Im Vorfrühling“ (1896) klar erkennbare Elemente. Die Brücke im Vordergrund führt über einen Bach oder Moorkanal, der sich durch das ganze Bild zieht. Am anderen Ufer sind mehrere Gebäude zu erkennen. Auch hier finden sich wieder Birken, die die kleine Wasserstraße säumen. Der Himmel ist mit kleinen, weißen Wolken bedeckt.

Aufgabe 9: Welche Farben kannst du erkennen? Wo ist es dunkel und wo hell?

Das Gemälde ist insgesamt eher kühl und dunkel gehalten. Gerade die Bereiche im Vordergrund sind dunkel gestaltet, die einzige Lichtquelle scheint hier die Sonne zu sein. Durch das genaue Lokalisieren verschiedener Farbbereiche innerhalb des Gemäldes sollen die SchülerInnen lernen, den Aufbau eines Bildes zu verstehen und nachzuvollziehen.

Aufgabe 10: Standest du schon mal am Wasser? Was für ein Wasser war das? Das Meer, ein See oder ein Bach? Wie hast du dich gefühlt?

Das Element Wasser umgibt die SchülerInnen im täglichen Leben permanent. Durch das Reflektieren eigener Erfahrungen mit Wasser und dem dabei Gefühlten, lernen sie eigene Erlebnisse mit dem Kunstwerk in Verbindung zu setzen und diese auch auszudrücken.

Aufgabe 11: Schau dir den Himmel auf dem Bild an. Meinst du, du kannst auch einen Himmel malen? Versuche es doch einmal!

Das vorgestellte Gemälde als Vorbild vor sich habend, lernen die SchülerInnen spielerisch ihre eigene Kreativität durch bildhaftes Gestalten auszudrücken. So erlernen sie eigene Gestaltungsabsichten mit den Strategien eines anderen Künstlers in Bezug zu setzen und zu vergleichen.